

Großvater

Früh gingst du mit dem Beile fort,
Der Nebel lag noch schwer und dicht,
Und gingst zu deinem Arbeitsort
Im Eichenforst, im Waldeslicht:
Taglöhner im Spessart.

Ins rote Bauerntuch geknüpft,
Hing an der Axt dein Vesperbrot.
Der Häher, aus dem Holz geschlüpft,
Dir seinen Schrei zum Gruße bot:
Taglöhner im Spessart!

Dein Fuß trat fest, derb war dein Schuh,
Dein Waldweg zog sich stundenweit,
Doch unverdrossen blicktest du,
Du liebstest deine frühe Zeit:
Taglöhner im Spessart.

Wie einer in das Korn ausgeht,
Wenn reif geworden Halm und Frucht,
Die Sense schwingt und erntend mäht,
So tratst du in die Eichenschlucht:
Taglöhner im Spessart.

Dein Beilhieb schallte durch den Schlag,
Langhallend in die Einsamkeit,
Dies war dein Dienst und so dein Tag,
Waldschlichter Mann in ferner Zeit:
Taglöhner im Spessart.

Ich schau dich oft mit innrer Sicht,
Dem ich im Geist die Hände preß,
Und schwöre deinem Seelenlicht,
Daß, was du warst, ich nie vergeß:
Taglöhner im Spessart!

Friedrich Schnack